

Schwere Sturmschäden im Wald



Der orkanartige Sturm vom letzten Dienstag hat in den Wäldern von Riehen und Bettingen schwerste Schäden angerichtet. Der Sturm riss ganze Schneisen in den Wald, und die Bäume stürzten reihenweise um, wie unser Bild vom Britzigerberg etwas unterhalb von St. Chrischona gegen Riehen hinunter zeigt. Der ganze Schaden konnte nach Aussage von Gemeindeförster Kaspar Gut noch nicht ermittelt werden. Weitere Berichte über den Sturm in unserer Gegend siehe Seite 8.

Sturmschäden auch in Riehen und Bettingen



Dutzende von Bäume liegen an diesem Hang im Chrischonatal nach dem Durchzug des Sturmes zerstört am Boden.

-kb- Das stürmische Wetter, das anfangs dieser Woche über weite Teile Europas zog, machte sich auch in unserer Region von seiner heftigen Seite bemerkbar. In Riehen und Bettingen richteten vorwiegend Bäume, die auf Strassen, Häuser und Autos stürzten, einigen Sachschaden an. Daneben wurden zahlreiche Dächer durch die Sturmböen teilweise abgedeckt.

Die Basler Berufsfeuerwehr rückte elf Mal nach Riehen und ein Mal nach Bettingen aus, wo ein grosser Baum beim Brohus auseinanderbrach und umstürzte. In Riehen stürzten Bäume auf die Bettinger- und die Weilstrasse, den Steingrubenweg, die Hungerbachhalde,

den Hohlweg, den Martinsrain und den Brühlweg. An der Morystrasse wurde ein Hausdach durch eine auf die Fahrbahn gefallene Pappel in Mitleidenschaft gezogen. Viele Betroffene griffen auch zur Selbsthilfe oder riefen Gärtner und Dachdecker, da die Berufsfeuerwehr oft hoffnungslos überlastet war und nur noch bei gravierenden Schäden und Fahrbahnbehinderungen eingreifen konnte.

Auch die Gemeindearbeiter und zwei Gruppen der freiwilligen Feuerwehr Riehen standen im Dauereinsatz, um Strassen und Wege von Ästen und Ziegeln zu räumen. Bei der Rieherer Polizei gingen

ungefähr zwanzig Meldungen betreffend Sturmschäden vom 26. und 27. Februar ein. Besonders gross sind die Verwüstungen im Wald, wo der Orkan Bäume gleich reihenweise umfegte und entwurzelte. Der Krumme Weg wird deshalb voraussichtlich auf längere Zeit gesperrt bleiben müssen.

Doch glücklicherweise wurde in Riehen und Bettingen während des Unwetters niemand durch herabstürzende Äste und Dachziegel verletzt.

Die Aufräumarbeiten dauerten in der ganzen Region noch länger als erwartet an, haben doch wieder einsetzende heftige Winde in der Nacht auf Donnerstag erneut ihre Spuren hinterlassen.